

Vorwort

Von Hans Günter Bell und Elisabeth Sachse,
SprecherInnen der LINKEN Köln

Am 14. März 2003 verkündete der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder die „Agenda 2010“. Die damit eingeleiteten „Reformen“ haben die Lebenslage von Millionen Menschen verschlechtert.

Besonders die Hartz-Gesetze sind ein Skandal. Sie stehen nach wie vor im Widerspruch zum Gerechtigkeitsempfinden der Mehrheit der Bevölkerung. Denn: Hartz IV ist Armut per Gesetz.

Das rot-grüne Hartz-IV-Gesetz blieb auch nach dem Regierungswechsel in Kraft und wird von CDU/CSU sowie SPD im Kern verteidigt und umgesetzt; die FDP klatscht hierzu bereitwillig Beifall.

Das ist die ganz große Koalition der „Hartz-IV-Parteien“. Die einzige Alternative hierzu ist DIE LINKE. Wir fordern: Hartz IV muss weg!

Wir danken den Mitgliedern der Projektgruppe „Jetzt aufstehen gegen Hartz IV!“ sehr herzlich, dass sie diesen Skandal in dieser Broschüre so klar und verständlich darstellen. Sie haben sich ein ganzes Jahr lang sachkundig gemacht und mit vielen Aktionen über diese Armutsgesetze aufgeklärt haben. Jetzt arbeiten sie weiter an Alternativen.

Diese Broschüre fasst für alle Interessierten die ersten Arbeitsergebnisse zusammen und ermutigt dazu, sich gemeinsam zu wehren.

Einleitung

Von Manfred Müller, Sprecher der Projektgruppe, und Michael Scheffer

Im August 2008 wurde unsere Projektgruppe mit folgender Absicht aus der Taufe gehoben:

„Die Projektgruppe hat das Ziel, bis zur anstehenden Bundestagswahl 2009 den Wahlkampf in Köln zum Thema ‚Hartz IV‘ inhaltlich vorzubereiten und schwerpunktmäßig zu organisieren.“

um das Kommunalwahlprogramm als auch – im Verein mit anderen Gleichgesinnten – in die Debatte um das Bundestagswahlprogramm erfolgreich einzumischen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Bundesweit und in Köln vor Ort hat DIE LINKE ihr soziales Profil geschärft.

Ziele und Vorgehen

Dabei formulierten wir folgende Ziele:

- ⇒ Die ständige Qualifizierung der Mitglieder der Projektgruppe, denn sie sollten zunehmend als Meinungsbildner inner- und außerhalb der Partei wirken können.
- ⇒ Teilhabe am Aufbau eines Netzwerks von Langzeiterwerbslosen, um die Gegenwehr der Betroffenen zu stärken.
- ⇒ Aufbau einer „ständigen Präsenz als Partei“ vor den ARGEn und in den Stadtteilen, um zu zeigen, dass DIE LINKE die einzige Partei ist, die gegen Hartz IV kämpft.

SGB-II-Schulungen sowie zwei Workshops zu den Themen „Hartz-IV-Industrie“, „Ausgrenzungsstrategien gegenüber Langzeiterwerbslosen“, „Paradigmenwechsel in der Sozialpolitik“ sowie „Entwicklung der Haushalte der Bundesagentur“ beschäftigten, trugen zu unserer Meinungsbildung bei. Hierzu dienten ebenso Diskussionen mit sozialen Bewegungen.

Dieses Qualifizierungsprogramm versetzte uns in die Lage, uns sowohl in die Diskussion

Sozialberatung ist keine Sozialarbeit!

Natürlich finden die Menschen zunächst zu uns, weil sie Hilfe brauchen. Unser Ansatz ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Inzwischen sind aber auch eine Reihe unserer ehemaligen „Kunden“ selber als Beistand oder in der Sozialberatung tätig.

Die Sozialberatung ist eine unerschöpfliche Informationsquelle. Aus ihren Erkenntnissen erwachsen inzwischen wirkungsvolle Widerstandskaktionen sowie politische Aktivitäten der Partei – bis hin zur Bundestagsfraktion.

Erweiterung unserer Arbeit

Daher nutzen wir die kommenden Wahlen, um mit unseren KandidatInnen den Rahmen unseres Wirkens zu erweitern. Wir wollen unsere Sozialberatungen in die Veedel bringen und einen zentralen Treff für Erwerbslose einrichten.

Wir wollen erreichen, dass DIE LINKE nicht nur „wirkt“, sondern gestaltend in die Politik dieser Stadt eingreifen kann.

Projektaktivitäten

23. August 2008

Auf der gut besuchten, turbulenten Jahreshauptversammlung der Kölner LINKEN gab es in einem Punkt Einigkeit: die Gründung der Projektgruppe „Jetzt aufstehen gegen Hartz IV!“, die mit überwältigender Mehrheit beschlossen wurde. Sie sollte die Partei in dieser zentralen sozialen Frage zielgerichtet auf das „Superwahljahr 2009“ vorbereiten und den Abwehrkampf gegen weiteren Sozialabbau erfolgreich mitorganisieren. Hier ein kurzer Abriss der bisherigen Aktivitäten:

13. September 2008

Im Rahmen eines ersten, ganztägigen Workshops trafen sich interessierte Genossinnen und Genossen, um den Projektablauf konkret zu strukturieren. Es wurden Ziele, Ressourcen und Aktionen erarbeitet und Koordinierungs- und Kommunikationsstrukturen festgelegt. Ein SprecherInnen-Rat konnte gewählt und ein zeitlicher Rahmen bis zur BTW 2009 abgesteckt werden.

25./26. Oktober 2008

Auf Einladung der PG gab der Sozialexperte Martin Behring vom Erwerbslosenforum Bonn zwei Tage lang eine „Grundlegende Einführung ins SGB II“. Das Seminar wurde von gut zwei Dutzend Interessierten besucht und legte die Grundlage für die Sozial- und Rechtsberatung, welche DIE LINKE seither regelmäßig anbietet. Diese wird von der Bevölkerung außerordentlich gut angenommen. Sie stellt ein Alleinstellungsmerkmal in der hiesigen Parteienlandschaft dar und festigt die LINKE Verankerung im Milieu der direkt Betroffenen.

03. November 2008

Die zynische Empfehlung des Berliner SPD-Finanzsenators, Arbeitslose mögen doch bitte im Winter die Heizung drosseln und sich einen warmen Pullover überziehen, quittierte die PG mit einer öffentlichen Protestaktion, um unter dem Motto „Stricken für den Winter – Nein, danke!“ gegen die Diffamierung von Erwerbslosen zu protestieren. Den amüsierten und interessierten Betroffenen wurde die Aktion erklärt, der Hintergrund erläutert und reichlich Infomaterial gegeben.

01.-05. Dezember 2008

Die Projektgruppe unterstützt die von diversen Erwerbslosengruppen getragene Aktionswoche „Zahltag“. Dabei werden die Rechte Betroffener durch massive Präsenz von Aktivisten in den Fluren, Foyers und Büros der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) durchgesetzt; es wird konkret Beratung, Begleitung und Beistand angeboten. Zudem wird durch Film- und Wortbeiträge vor Ort die menschenverachtende Intention und Wirkung der Hartz-Gesetzgebung angeprangert. Diese Protestform wird von der PG regelmäßig mitgetragen.

22. Januar 2009

Da Linke der Zukunft zugewandt agieren, war es Anfang des Jahres Zeit, den Blick nach vorne zu wagen. Unter dem Motto „Was kommt nach Hartz IV?“ lud die PG engagierte linke Sozialpolitiker zu einer lebhaften Podiumsdiskussion ein. „Mindestsicherung, Grundsicherung, Grundeinkommen? Ja, was denn nun?“ Unter reger Anteilnahme des Publikums konnten unterschiedliche Standpunkte erläutert werden, wobei das Gemeinsame das Trennende deutlich überwog. Fazit: Der LINKEN mangelt es nicht an Ideen und Visionen, sie hat richtige Antworten auf die soziale Frage.

27. März 2009

Viele freie Wohlfahrtsverbände agieren oft zweifelhaft oder gar unsozial und profitieren als Nutznießer einer verfehlten Sozialpolitik von den Hartz-Gesetzen. Als die Caritas in Köln sich selbst – und einige ihrer hochkarätigen Gönner – beim Sektempfang abfeiern will, ist die PG dabei: eine kleine, aber öffentlichkeitswirksame Demo wider die Heuchelei, die zwischenzeitlich von einem Polizeiaufgebot aufgescheucht wurde. So schafft man (ungewollt) Aufmerksamkeit vor dem Dom! Man soll nicht unterschlagen, dass einige Protestanten auch ans Buffet geladen wurden: zum gepflegten Dialog inmitten pragmatischer Sozial-Pharisäer. Vox populi in partibus infidelium.

25. April 2009

Die vorangegangene Gründung der BAG „Hartz IV“ dokumentiert den steigenden Stellenwert der Thematik. Ende April fand im Kölner Stollwerck die konstituierende Sitzung der Landes-AG „Weg mit Hartz IV!“ statt – eine Großveranstaltung, die wesentlich unsere PG organisierte. Es wurde sich eifrigst kennen gelernt, debattiert und überreichlich Diskurs betrieben. Es wurden Weichen gestellt, Beschlüsse gefasst, es wurde Personal gewählt. Und seehr lecker gegessen (Moshe!).

26. Juni 2009

Hartz IV wirkt wortwörtlich „mit Sicherheit“. Denn die private Firma Kötter Airport Security GmbH beschäftigt am Köln-Bonner Flughafen Langzeiterwerbslose im Kontrollbereich. Diese kosten Kötter keinen einzigen Cent, durchlaufen eine 3-monatige, von der Arbeitsagentur gesponserte „Ausbildung“ und arbeiten anschließend für einen Monat (!) als Praktikanten. Festanstellung? Fehlanzeige! Aktivisten der PG und diverser Initiativen wiesen auf diese Form des öffentlich geförderten Lohndumpings hin. In der Diskussion mit den KollegInnen vor Ort konnten weitere Missstände benannt werden. Personalchef, Pressesprecher und Niederlassungsleiter beteuerten baldige Besserung ...

Nicht zu vergessen:

Die PG trifft sich 14-tägig, um ihre Arbeit demokratisch zu organisieren! Sozialberatung ist wöchentlich!